

12/05

**Adressen der Autoren:**

*Prof. Dr. Wolfram Wette*  
Universität Freiburg  
Historisches Seminar  
79085 Freiburg

*Dr. Thomas Lange*  
Hessisches Staatsarchiv Darmstadt  
Karolinenplatz 3  
64289 Darmstadt

*Reiner App*  
Krämerstr. 21  
72764 Reutlingen

*Dr. Bernd Lemke*  
An der Vogelwiese 11  
14469 Potsdam

*Prof. Dr. Wolfgang Neugebauer*  
Universität Würzburg  
Institut für Geschichte  
Am Hubland  
97074 Würzburg

*Prof. Dr. Gudrun Gersmann*  
Universität zu Köln  
Historisches Seminar  
Albertus-Magnus-Platz  
50923 Köln

---

# Geschichte in Wissenschaft und Unterricht

---

---

ABSTRACTS	666
EDITORIAL	667
BEITRÄGE	
<i>Hilke Günther-Arndt</i> Literacy, Bildung und der Geschichtsunterricht nach Pisa	668
<i>Wolfgang Hasberg</i> Von Pisa nach Berlin Auf der Suche nach Kompetenzen und Standards historischen Lernens	684
<i>Gerhard Henke-Bockschatz/Ulrich Mayer/Vadim Oswald</i> Historische Bildung als Dimension eines Kerncurriculums moderner Allgemeinbildung	703
INFORMATIONEN NEUE MEDIEN	
<i>Gregor Horstkemper/Alessandra Sorbello Staub</i> Auf die Spuren der Römischen Wölfin! Neue Materialien zur Geschichte der römischen Provinzen	711
EINZELBESPRECHUNG	
<i>Joachim Rohlfes</i> Methodenlernen – eine Neuentdeckung? Das „Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht“	713
LITERATURBERICHT	
<i>Wolfgang Neugebauer</i> Bildungsgeschichte, Teil III	719
NACHRICHTEN	
AUS DEM VERBAND DER GESCHICHTSLEHRER	
<i>Sven Tetzlaff</i> Arbeit in der Geschichte	737
Eisenbahn und Industrialisierung	738
Register des Jahrgangs 56, 2005	739

*Hilke Günther-Arndt*  
**Literacy, Bildung und der  
Geschichtsunterricht nach Pisa**

GWU 56, 2005, H. 12, S. 668–683

„PISA“-Schock war das Wort des Jahres 2000 und zweifellos bestimmt PISA seitdem die bildungspolitische und didaktische Diskussion. Der Beitrag diskutiert die (möglichen) Folgen für den Geschichtsunterricht und die Folgerungen für die Geschichtsdidaktik. Zunächst werden der PISA-Bildungsbegriff unter besonderer Berücksichtigung des Scientific-Literacy-Begriffs und seine Konsequenzen für die Bedeutung des Geschichtsunterrichts diskutiert, dann die Konzeptualisierung von Lesekompetenz und die zentrale Bedeutung der Lesekompetenz für historisches Lernen. Schließlich werden australische und englische Bemühungen vorgestellt, *Historical Literacy* genauer zu bestimmen.

*Gerhard Henke-Bockschatz/  
Ulrich Mayer/Vadim Oswald*  
**Historische Bildung als Dimension  
eines Kerncurriculums moderner  
Allgemeinbildung**

GWU 56, 2005, H. 12, S. 703–710

Nach PISA und TIMSS hat auch in der Geschichtsdidaktik die Diskussion um Begründung und Strukturierung von Kompetenzen und Bildungsstandards begonnen. Die Geschichtsdidaktiker hessischer Universitäten und Studienseminare entfalten in einer Stellungnahme an das Kultusministerium gemäß einem Vorschlag der sog. Klieme-Expertise die „Kernidee“ des Faches Geschichte unter den Gesichtspunkten: Kategorien und Prinzipien des Faches – fachspezifische Methodenkompetenz – Schritte zu einem Kanon historischer Inhalte.

*Wolfgang Hasberg*  
**Von Pisa nach Berlin**  
Auf der Suche nach Kompetenzen und  
Standards historischen Lernens

GWU 56, 2005, H. 12, S. 684–702

Seit 2001 haben die Befunde der PISA-Untersuchungen das Bildungswesen nachhaltig erschüttert. Eine Folge ist die Einführung von bundeseinheitlichen oder länderspezifischen Bildungsstandards und Kerncurricula. Das Fach Geschichte ist von dieser Entwicklung bislang ausgenommen.

Angesichts dieser Sachlage wird versucht, bislang vorliegende Anregungen zur Konzeptionierung von Kompetenzmodellen historischen Lernens resümierend zu sichten. Im Ergebnis führen die Überlegungen zu einem Strukturmodell, das die Elemente auflistet, die in einem Kerncurriculum für den Geschichtsunterricht Berücksichtigung finden sollten. Ausgegangen wird dabei davon, dass neben dem vorgeschlagenen Kompetenzmodell Prinzipien und Kategorien historischen Denkens angemessen Beachtung finden müssen, um historisches Lernen im Zuge der (unaufhalt-samen) Standardisierung nicht auf die Vermittlung abfragbarer Wissensbestände zu reduzieren. Gleichwohl kommt ein Kerncurriculum nicht umhin, in aller Offenheit auch Inhaltsfelder zu benennen.